

Verderbte Formen sind: Tumholz: *Tumhölzler sind, so in die quer in den Schacht gelegt werden, woran die Schachtstangen befestiget und die Jöcher für Schaden, so die Tonnen thun können, dadurch verwahret werden.* Berward 14. Ferner: Dumbholz, Dumpholz, Tümbholz, Tumpfholz, Tumfholz, Tummholz: Löhneyss 53. Richter 2., 458. Gätzschmann 3., 82. Wenckenbach 109.

Tonnengang *m.*, auch Schachtstangen-, Schachtlattengang — die in flachen Förderschächten durch das Tonnenfach (s. d.) hergestellte Bahn, auf welcher die Fördergefäße auf- und niedergleiten: Richter 2., 458. Erkl. Wörterb. 150.

Tonnengerippe *n.* — der von einer alten, ausser Gebrauch gesetzten Tonne (s. d. 1.) abgenommene eiserne Beschlag: Richter 2., 458.

Tonnenholz *n.* — Tonnenfachholz (s. d.): Sch. 2., 98. H. 394.^a

Tonnenlatte *f.* — vergl. Tonnenbrett: Richter 2., 458.

Anm. Statt Tonnenlatte auch Donlatte: *Donlatten sind in Schächten angeschlagen, damit sich die Kübel daran schleppen können.* Herttwig 105. Vergl. tonnlägig, Anm.

Tonnenleitung *f.* — Leitung (s. d.): *Jede Tonnenleitung muss so einfach als möglich sein. Die hölzerne ist der eisernen und die aus zwei einfachen, einander gegenüber gestellten Leitbäumen ist derjenigen aus mehreren Leitbäumen oder Brettern oder Latten vorzuziehen. Holz mit aufgenagelten eisernen Schienen ist ganz verwerflich: ebenso eine Leitung in Seilen oder Ketten.* Huyssen 235. Z. 2., A. 383.; S., A. 192.

Tonnlage *f.* — geneigte Richtung (vergl. tonnlägig): *Letztere [Bühnen] liegen in der Regel 5 bis 6 Lachter auseinander, wobei die Fahrten noch eine angemessene Tonnlage erhalten können.* Z. 1., B. 13. Beer 67. *Die flache Tonnlage der meisten Schächte, welche einen grossen Geld- und Zeitaufwand bedingt, um nur ein mässiges Stück in saigerer Richtung tiefer niederzugelangen.* v. Beust Erzvertheilung 1., 13.

eine Tonnlage werfen; von Gängen: tonnlägig fallen: *Auf der Grube D. wirft der Gang eine starke Donnlege in das Hangende.* Karsten Arch. f. Bergb. 5., 111. 115.

Anm. Neben Tonnlage auch: Tonnläge, Tonnlege, Donnlege, Dohnlege. Vergl. tonnlägig, Anm.

Tonnlägig *a.* — geneigt, insbesondere unter einem Winkel von 75 bis 45 Grad geneigt: G. 3., 82. *In dem 28 Lachter saiger und 164 Lachter tonnlägig (mit 18 bis 20 Grad Neigung) tiefen Schachte.* Z. 2., A. 381. *Tonnlägiger Tiefbau.* Lottner 350. Z. 1., B. 147.

Anm. Neben tonnlägig und Tonnlage auch: donläg, donläge, Donlage, Donläge: Grimm 2., 1237. Sanders 2., 11.^c; — dohnlägig, don(n)lägig: Jahrb. 2., 191.^b. v. Scheuchenstuel 57. 244.; — dohnlege, donlege: *Sämmtliche Bergwerke führen fast alle einerley Streichendes [die gebauten Lagerstätten haben dasselbe Streichen] aus dem Morgen nach dem Abend, fallen theils Mittag, theils Mitternacht werts als stehende und flache Gänge dem Centro Terrae zu; die wenigsten Bäncke aber als Dohnlege oder schwebende Gänge.* Urk. v. 1735. Zeitschr. 17., B. 196. *Derselbe [Schacht] ist nicht seigerrecht, sondern er streicht in einer schiefen Linie etwas donlege.* Sperges 319. Sanders 1., 304.^c; — Don(n)lege: *Nach des flachen Ganges Donlege.* Churs. St.O. 3., 2. Br. 437. *Auf der Grube D. wirft der Gang eine starke Donnlege [fällt stark tonnlägig] in das Hangende.* Karsten Arch. f. Bergb. 5., 111.; — donlegt: *Donlegte Gänge.* Voigtel 80.; — Donlegte: *Flache Gänge . . werffen ihre Donlegten entweder gegen Abend und Mittag, oder gegen Morgen und Mitternacht.* Herttwig 135.^a. *Die Donlegte der Schächte.* Voigtel 25.; — donlegigt: *Ein Donlegigter Gang.* Herttwig 105.^b; — Thanleg: Span BU. 491.; — Ton(n)lege: Schönberg 2., 98. Richter 2., 458.; — tonnlegig: Richter 2., 458., v. Scheuchenstuel 244.; — tonnlegigt: *Wenn ein Gang nicht gerade seiger fällt, sondern flach überhenget, so nennet man es Tonnlegigt, die weil die Tonnen in auff- und niedergehen auffliegt.* Schönberg 2., 98., Herttwig 105.^b.

Anserdem findet sich veraltet Läge, Lege für Tonnlage und leg, legfallend für tonnlägig: *Wo einer einen Schacht gesunken hätte . . bis auf den Gang und wollte solchen Schacht*